14. 11. 1928 Lu 3829

A.
J: "Deutsche Kunst und Dekoration" und "Innendekoration" von A. Koch

Allerseelenkalender

Die Wörter Kunst und Innendekoration bezeichnen zwei Gebiete, die in einer Stadt wie dem Luxemburg von heute, schon etwas mehr als eine reine Privatangelegenheit darstellen.

Die neuen Wohnungen entstehen im Umkreis Großluxemburgs zu Hunderten, und es ist zunächst für das architektonische Bild, das wir der Nachwelt überliefern nicht gleichgültig, wie gebaut wird. Es ist aber ebensowenig gleichgültig für die kulturelle Orientierung einer ganzen Geschlechterreihe, wie die neuen Wohnungen eingerichtet werden, in welchem Maß ihre Insassen Anschluß an die Zeit gewonnen haben, in und von und aus der sie leben müssen.

Der Geschmack fliegt dem Menschen nicht an. Er ist das Ergebnis einer bewußten oder unbewußten Verfeinerung, die zu richtiger Auswahl befähigt. Wenn Instinkt dabei der beste Wegweiser ist, so gilt aber auch, daß der sicherste Instinkt oft an der Tyrannei der Mode erstickt. Darum brauchen wir Wegweiser, die auf höherer Warte stehen und über alle einschlägigen Wertegebiete den überblick haben, den der Einzelne nicht haben kann.

Wir haben in kürzeren oder längeren Abständen immer wieder auf ein Unternehmen hingewiesen, das diesem Bedürfnis nach zuverlässiger Orientierung in idealer Weise entgegenkommt: die Verlagsanstalt Alexander Koch in Darmstadt und ihre beiden Kunstzeitschriften: „Deutsche Kunst und Dekoration" und „Innendekoration".

Grade das Jahr, das jetzt zu Ende geht, war für das Lebenswerk Alexander Koch's von etappemäßiger Bedeutung, denn am 1. Januar 1928 trat es in das Dezennium, mit dem es ein halbes Jahrhundert vollenden wird. Wir erwähnen die Tatsache, denn sie ist ein untrüglicher Wertmesser für ein Werk dieser Art. Dutzende davon entstehen im Anlauf einer ersten Begeisterung und gehen bald an Erschlaffung, Geschäftsuntüchtigkeit, Unausgeglichenheit, geistigem und wirtschaftlichem Asthma zugrund. Dieses hat durchgehalten, weil ihm gelungen ist, seine Notwendigkeit darzutun.

Alexander Koch sagt in einem Aufsatz zum vierzigjährigen Jubiläum seiner Verlagsanstalt schlicht und klar, worauf es ihm ankam. Auf die Förderung einer mitten im Leben stehenden, vom Volk getragenen, gesunden Kunst, auf Auswirkung, Propaganda und Ermutigung für die neuen Formbestrebungen.

Wir sehen die neuen Häuser wie Pilze aus dem Boden wachsen, sehen in den Schaufenstern der Möbelhändler Zusammenstellungen von Formen und Farben, die keinen Sinn hätten, wenn damit nicht die Richtung für die innere Ausstattung der neuen Wohnräume gewiesen werden sollte. Wer sich aber auf Tempo und Ziel und Inhalt seiner Zeit heute besinnt, muß es als Widerspruch empfinden, wenn er aus dem Fortissimo und Prestissimo seines Berufs und des Straßenbildes, darin er den Odem seiner Zeit spürt und genießt, in eine erkünstelte Umwelt von Möbeln und Wänden tritt, die ihm nichts Lebendiges mehr zu sagen haben. Machen wir uns das genügend klar? Haben wir nicht die Pflicht, Menschen der Zeit zu sein, in der wir leben, der wir uns selber schulden, weil sie uns bildet?

Um auf die „Deutsche Kunst und Dekoration" und „Innendekoration" zurückzukommen: Wer die Hefte durchblättert, die seit Jahresbeginn erschienen sind, hat das Gefühl, in freier Luft hoch oben zu atmen, wo der Blick die ganze Landschaft beherrscht. Unten breitet sich klar und übersichtlich das Gebiet des gesamten künstlerischen Werdens, aller Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, daß sich das Denken und Sehnen, das Pathos unserer Epoche der Nüchternheit und rotglühenden Geistigkeit zu bedeutungsvollen Formen kristallisiert. Architektur, Malerei, Plastik, Lichtbildnerei, Werkstättenkunst im weitesten Sinn des Wortes — kein Eckchen, in das nicht hineingeleuchtet wird. Und keine wahllose Ausstellung, keine irreführende Vielheit — methodische Auswahl, Förderung alles Fördernswerten, Ablehnung der Manierthertheit, die auf tote Geleise führt, unübertreffliches Bildermaterial, Prägnanz und litterarische Vornehmheit im reichhaltigen Text — das sind Vorzüge, die den Erfolg dieser beiden Zeitschriften erklären.

Du, lieber Leser, der Du Dir eben ein neues Haus gebaut oder so gute Geschäfte gemacht hast, daß Du Dich ganz auf neu einrichten willst, — so Du nach einem Führer und Berater suchst, ich kann Dir nur sagen: Bestell Dir zur Probe eines dieser Hefte — ich bin sicher, Du wirst mir recht geben.

Mercredi 14. 11. 1928